



Liebe Karin

Dein Film trifft mich so ganz unerwartet und macht mich froh: Du interessierst dich für die Agglo, die Wohnblöcke und die wahrhaften sozialen Umstände in unserem Land.

«Heute ist Schulabschluss ...», sagt man den drei jungen Frauen mit sogenanntem Migrationshintergrund: «Euch steht die Welt offen, wenn ihr es nur richtig anpackt». Sie freuen sich auf ihre neue Freiheit. Aber dieser werden schon bald brutal Grenzen gesetzt: Samis Eltern verbieten ihr den Ausgang, Leila trifft in der Lehre auf einen Zuchtmeister und Joe arbeitet als Magazinerin, wenn sie nicht gerade ihre Geschwister für die alleinerziehende Mutter hütet. Noch könnte es gut gehen für Joe, doch als sie für eine Spätschicht einspringt, wird es himmeltraurig: Joe wird vom Chef vergewaltigt. Den Schock und die Sprachlosigkeit spielt Rabea Lüthi sackstark. Verseht will sie das Geheimnis für sich behalten. Aber ihre Freundinnen durchbrechen die Mauer des Schweigens und gemeinsam sinnen sie auf Rache. Als die jungen Frauen später auf einem Kran hoch oben über Zürich blicken, ergreift mich in dieser wunderschönen Szene ihre Verlorenheit, aber auch das utopische Moment von Freundschaft.

Liebe Karin, dein Blick hat bisher gefehlt – ich freue mich auf deinen nächsten Film!

Filmdaten

94', Fiktion, CH-Deutsch, Spanisch, Serbisch
 Abrakadabra Films AG, 2020
www.outside-thebox.ch
 JETZT IM KINO!

Als die jungen Frauen später auf einem Kran hoch oben über Zürich blicken, ergreift mich in dieser wunderschönen Szene ihre Verlorenheit, aber auch das utopische Moment von Freundschaft.



Karin Heberlein

Karin Heberlein, geboren in Basel, lebt und arbeitet heute mehrheitlich in Zürich. Nach einer Schauspielausbildung besuchte sie 2006 die National Film and Television School sowie die Met Film School in London. Ihr Langspielfilmdebüt *Sami, Joe und Ich* feierte 2020 am Zürcher Filmfestival Premiere und gewann den Audience Award. Er läuft derzeit in den Schweizer Kinos.

3 Filme

2021 *Sami, Joe und Ich* (fic)

2020 *Ich bin Ted* (fic)

2015 *Linard, Monti und die Musik* (fic)

karinheberlein.com



Empfohlen von: Stina Werenfels

Stina Werenfels, aus Basel stammend, lebt und arbeitet heute in Zürich. Sie studierte Film an der Tisch School of the Arts in New York. Ihre Kinofilme *Nachbeben* und *Dora und die sexuellen Neurosen meiner Eltern* feierten beide in der Sektion «Panorama» an der Berlinale ihre Weltpremieren und liefen an zahlreichen weiteren Filmfestivals.

3 Filme

2015 *Dora und die sexuellen Neurosen unserer Eltern* (fic)

2006 *Nachbeben* (fic)

2003 *Meier Marilyn* (fic)

IMDB, swissfilms, Wikipedia

Das Fräulein



C'est en 2006 que j'ai découvert *Das Fräulein* d'Andrea, Štaka dans une salle genevoise et j'ai encore aujourd'hui le souvenir intact des émotions qui m'ont traversée. D'abord une description précise de la monotonie que vit Ruza, 55 ans, venue de Serbie 30 ans plus tôt. Les cadrages l'écrasent et la font apparaître petite, prête à disparaître... Et puis, un plan de son visage, un profil arrière qui découvre une partie de ses lunettes. Le point reste là, sur les lunettes qui ne montrent rien. Un univers clos, fermé. Ce plan qui ose se faire remarquer, qui me sort du flot du film et qui transgresse cette règle qui veut que tout soit fait pour que la spectatrice que je suis oublie qu'elle regarde. Je suis à la fois dans la souffrance de Ruza et dans le regard de la réalisatrice qui me la fait sentir. Ce plan me coupe le souffle. De Sarajevo, arrive Ana, qui est aussi libre que Ruza est rigoureuse. Sa jeunesse et son insolence blessent Ruza, mais lorsqu'une musique serbe retentit dans la cantine triste où elles travaillent, elles s'abandonnent ensemble dans une danse qui fait fondre leur cœur – et le mien. Cette amitié qui naît entre elles se retrouve dans mes larmes. Merci Andrea !

Données techniques

81', fiction, bosniaque, CH-allemand, serbe, croate
Dschoint Ventschr Filmproduktion AG, 2006
dasfraulein.ch
Lien du film (VOD)

Elles s'abandonnent ensemble dans une danse qui fait fondre leur cœur – et le mien. Cette amitié qui naît entre elles se retrouve dans mes larmes.



Andrea Štaka

Andrea Štaka est née à Lucerne, vit et travaille à Zurich. Après des études de cinéma à l'Université des Arts de Zurich, elle reçoit le Léopard d'or au Festival international du film de Locarno en 2006 pour son premier long-métrage *Das Fräulein*. Son dernier film, *Mare*, a été présenté en première dans la section Panorama de la Berlinale en 2020, puis a connu une remarquable sortie online lors du confinement.

3 films

2020 *Mare* (fic)

2014 *Cure – The Life Of Another* (fic)

2006 *Das Fräulein* (fic)

mare-film.com



Recommandé par: Nicole Borgeat

Nicole Borgeat vit et travaille à Genève. Diplômée de l'Institut National Supérieur des Arts du Spectacle, Bruxelles, elle suit un parcours éclectique, qui slalome du cinéma au théâtre, en passant par la télévision. Elle a écrit et réalisé des comédies dont *Boomerang*. Actuellement, elle écrit une série pour la RTS autour de la justice des mineurs.

3 films

2018 *Boomerang* (fic)

2008 *Sauvons les apparences* (fic)

2004 *Demain j'arrête!* (fic)

swissfilms



Ein wenig habe ich Angst, diesen Film kaputtzumachen, indem ich über ihn schreibe. Oder nein, dem Film an sich kann ich nichts anhaben – aber ich tue mich schwer damit, ihm in einer Beschreibung gerecht zu werden, ihn einzufangen und wiederzugeben, was ihn ausmacht. Die filmischen Mittel sind an sich nicht aussergewöhnlich oder auffällig, die Handlung so reduziert, dass sie nicht einmal zusammengefasst werden muss, um kurz zu sein, und ich würde weder eine Pointe noch eine eindeutige Erkenntnis daraus formulieren.

Aber er ist einer der berührendsten Filme, die ich je gesehen habe. Wie eine Sternschnuppe löst er ein warmes Glücksgefühl aus, leicht verzögert, da der Moment des Zuschauens und Wahrnehmens so kurz ist, so unerwartet. Und den Wunsch, den ich danach frei habe, würde ich darauf vergeben, gleich noch einmal etwas so Unverhofftes zu sehen.

Ich möchte diesen Film also gar nicht einfangen. Ich möchte ihn aber, und das umso inniger, weiterempfehlen. Er ist leicht, fein, melancholisch, verspielt – und kurz.
In diesem Sinne: gute Projektion!

Filmdaten

9', Fiktion, Französisch
Galão com Açúcar / Jenna Hasse, 2014
facebook.com/enaout
Zum Film (VOD Link)

Aber er ist einer der berührendsten Filme, die ich je gesehen habe.



Jenna Hasse

Jenna Hasse lebt und arbeitet in Lausanne und Brüssel. Sie absolvierte die Schauspielschule am Institut National Supérieur des Arts du Spectacle in Brüssel. Ihr erster Kurzfilm *En août* hatte seine Premiere in Cannes - Quinzaine des Réalisateurs - und feierte eine erfolgreiche, internationale Festivalkarriere. Sie arbeitet heute als Schauspieler und Regisseurin.

3 Filme
2020 *Il protagonista* (doc)
2016 *Soltar* (fic short)
2014 *En août* (fic short)
vimeo.com/jennahasse



Empfohlen von: Jela Hasler

Jela Hasler, geboren in Baden, lebt und arbeitet heute in Zürich. Nach dem Studium der Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste schloss sie 2013 die Hochschule Luzern Design & Kunst mit dem Bachelor of Arts in Video ab. Ihre Kurzdokumentarfilme *The Meadow* und *Le sens de la marche* feierten beide am Internationalen Filmfestival in Locarno Premiere und danach eine sehr erfolgreiche internationale Festivalkarriere.

3 Filme
2021 *Über Wasser* (fic)
2018 *Le sens de la marche* (doc short)
2015 *The Meadow* (doc short)
www.jelahasler.ch



Ungefiltert und ehrlich sticht *#Female Pleasure* direkt ins Herz der patriarchalen Weltvorstellung. Quer durch die Welt, durch Kulturen und Religionen, zieht sich ein Bild vom Frausein, das von Männern erdacht wurde und nie die eigene Perspektive erzählt. Bedürfnisse, Lust und Träume von Frauen fehlen gänzlich in dieser Weltsicht.

Barbara Miller lässt ihre sorgfältig ausgewählten und sich perfekt ergänzenden Protagonistinnen ihre individuellen Schicksale erzählen. So verweben sich diese durch den Film zu einer universellen Geschichte übers Frausein. Sie zeigen uns Facetten von machterhaltenden Strukturen, die Frauen unterdrücken und ihnen, von klein auf, ihre eigene Wahrnehmung der Welt und somit ihr Selbstbewusstsein absprechen – wenn es sein muss auch mit roher Gewalt.

#Female Pleasure hört aber nicht bei dieser schmerzlichen Feststellung auf. Der Film schafft es auch zu zeigen, wie durch gemeinsame Visionen positives Umdenken anfängt. Die individuellen Geschichten weisen mutige erste Schritte auf, die grosse Veränderungen ins Rollen bringen – in der Kunst, in sozialem Engagement, im Kollektiv einer Jugendbewegung und im individuellen Glück der Liebe.

Female Pleasure macht Mut und inspiriert, die Welt neu zu denken. Das ist grossartig!

Mit herzlichem Dank,
Karin

Filmdaten

97', Dokumentarfilm, Japanisch, F, E, D
Das Kollektiv für audiovisuelle Werke GmbH, 2018
femalepleasure.org
Zum Film (VOD Link)

#Female Pleasure macht Mut und inspiriert, die Welt neu zu denken.



Barbara Miller

Barbara Miller stammt aus Winterthur und lebt heute in Zürich. Nach einem Jurastudium an der Universität Zürich widmet sie sich seit 2001 ganz dem Dokumentarfilm. Nach zahlreichen Dokumentarfilmen fürs Fernsehen liefen ihre Kinodokumentarfilme *Forbidden Voices* und *#Female Pleasure* erfolgreich an unzähligen Festivals weltweit.

3 Filme

2018 *#Female Pleasure* (doc)

2012 *Forbidden Voices* (doc)

2005 *Häusliche Gewalt - Wenn die Familie zur Hölle wird* (doc)
swissfilms, Wikipedia



Empfohlen von: Karin Heberlein

Karin Heberlein, geboren in Basel, lebt und arbeitet heute mehrheitlich in Zürich. Nach einer Schauspielausbildung besuchte sie 2006 die National Film and Television School sowie die Met Film School in London. Ihr Langspielfilmdebüt *Sami, Joe und Ich* feierte 2020 am Zürcher Filmfestival Premiere und gewann den Audience Award. Er läuft derzeit in den Schweizer Kinos.

3 Filme

2021 *Sami, Joe und Ich* (fic)

2020 *Ich bin Ted* (fic)

2015 *Linard, Monti und die Musik* (fic)

karinheberlein.com



Januar 2012, Genf. Der Schweizer Finanzplatz wird von den USA wegen seines Bankgeheimnisses angegriffen. Der Direktor der Privatbank *Grangier & Cie* wird im Koma aufgefunden. Seine Schwester Elisabeth wird Stellvertreterin. Sie will die Wahrheit wissen und setzt eine Kette von Ereignissen in Gang, welche die traditionelle Schweizer Bank und das bereits angeschlagene Familienidyll nachhaltig zerstören.

Allein die Eröffnung ist fulminant. Im emotional mitreissenden Finale fragen wir uns schliesslich: Sind wir in einer Soap oder in einer genialen Filmadaptation des «Iphigenie»-Mythos mit umgekehrten Frauen- und Männerrollen gelandet? Das Grosse daran ist: Es spielt keine Rolle. Stéphane Mitchell vermischt Genres gekonnt und orchestriert als Head-Autorin mit Drehbuchteam, Regie und Produktion souverän und ohne moralischen Impetus eine Reichhaltigkeit an mehrdimensionalen Figuren und Handlungssträngen, entlarvt Machtstrukturen subversiv. Es erstaunt nicht, dass die *New York Times* die erfolgreiche Serie explizit empfohlen hat. Die Neugründung einer ethisch ausgerichteten Bank unter der Leitung von Elisabeth Grangier lässt Buñuel grüssen und verspricht einen weiteren schonungslosen Showdown für die 2. Staffel.

Filmdaten

2 x 6 52', Fiktion, Französisch
Point Prod & RTS/SRG 2017 –
www.pointprod.ch
Zum Film (VOD Link)

Sind wir in einer Soap oder in einer genialen Filmadaptation des «Iphigenie»-Mythos mit umgekehrten Frauen- und Männerrollen gelandet?



Geschrieben von: Stéphane Mitchell

Stéphane Mitchell ist in Genf geboren. Sie lebt und arbeitet heute in Genf. Sie studierte an der Tisch School of Arts an der NYU und an der faculté des lettres de Genève. Ihr erster Langspielfilm als Drehbuchautorin *On dirait le sud* von Vincent Pluss gewann zahlreiche Preise. Sie ist sowohl Autorin wie auch Headwriterin der RTS/SRG Drama-Serie *Quartier des Banques*. Sie ist Co-Präsidentin SWAN Swiss Women's Audiovisual Network.

3 Filme (Drehbuch)

2021 *La Mif* de Fred Baillif (fic)

2017-2020 *Quartier des Banques* de Fulvio Bernasconi (série, 2 saisons)

2002 *On dirait le Sud* de Vincent Pluss (fic)

www.paillettes.ch



Empfohlen von: Gabriel Baur

Gabriel Baur lebt und arbeitet in Zürich und Lissabon. Nach einem Master of Arts in Ethnologie, Psychologie und Publizistik besuchte sie 1983/84 die Filmschule in New York. Mit dem Film *Venus Boyz* feierte sie nach der Internationalen Premiere an der Berlinale 2002 eine grosse weltweite Festivalkarriere, gefolgt von einer internationalen Kinoauswertung. Sie ist Co-Präsidentin SWAN Swiss Women's Audiovisual Network.

3 Filme

2017 *Glow* (doc)

2001 *Venus Boyz* (doc feature)

1994 *Die Bettkönigin* (fic)

onixfilms.com